

einspringenden Kappen. An den nischenartigen Wandfeldern sind jederseits zwei Fenster mit flacher Reliefumrahmung, die in Segmentbogensturz übergeht, Voluten und Muscheln angebracht. Im S. ist in der ganzen Breite des Langhauses und der Tiefe des südlichen Feldes der Musikchor eingebaut, der auf zwei viereckigen Pfeilern und sechs Wandpfeilern mit Sockeln und Deckplatten, sowie drei Gratgewölbejochen, die durch Gurte von einander getrennt sind, aufrucht. Die Halle öffnet sich in zwei halben und einem mittleren ganzen Rundbogen gegen das Langhaus. Die äußeren Hälften der Bogen sind durch die ersten Mauerpfeiler verdeckt. Die hölzerne geschwungene Emporenbrüstung ist in der Mitte vorgebaucht, tritt zu beiden Seiten in Viertelbogen über die Mauerpfeiler vor und ist durch vergoldete, reichgeschnitzte Pilaster in Felder geteilt, die mit Rocailleornamenten verziert sind.

Querschiff.

Querschiff: An der Kreuzungsstelle des Lang- und Querschiffes mächtiger Kuppelraum von vier, gleich den mittleren Langhauspfeilern verzierten und diesen und den Querschiffpfeilern schräg angegliederten Vierungspfeilern getragen; darüber eine große Flachkuppel (ohne eigene Fenster; Dachstuhl darüber, mit Eisenkonstruktion, außen am Dache nicht vortretend). Sie ist gegen das Langhaus, die Querschiffe und den Chor durch einen sehr breiten und drei kleinere Doppelgurten geschieden. Daran nach O. und W. viereckige seichte Seitenarme mit Tonnen, mit einspringenden Kappen überwölbt. Wandgliederung gleich dem Langhause; nur ein Feld, von einem, dem abgeschrägten Vierungsmauerkern angegliederten und einem zweiten nur halb heraustretenden Mauerpfeiler jederseits eingefasst. Die Gesims- und Attikagliederung des letztern ein wenig an den geraden Abschlüssen im N. und S. fortgeführt. Im O. und W. ein Rundbogenfenster; die beiden Fenster an den Abschlußwänden in die Altardekoration einbezogen.

Chor.

Chor: Ähnlich, nur breiter als ein Querarm, die seitlichen Fenster und die Wandgliederung wie in diesem, nur ist der abschließende Pfeiler ganz durch den Altar verdeckt; zwei Türen und zwei Fenster an der Abschlußwand zum Hochaltare einbezogen. Tonnen- gewölbe mit seitlich einspringenden Kappen.

Decken-
gemälde.

Deckengemälde: Alle Gewölbe der Kirche sind bis zum Kranzgesimse herab mit Fresken bedeckt, die 1715 bis 1717 hergestellt wurden (s. o.). Das ganze System stellt ein steinfarbenes, mit bronzefarbenen Rahmungen und Rosetten durchbrochenes Gerüst dar, in dessen Durchblicke figurale Darstellungen eingelassen sind, und zwar im Langhause: 1. Aufnahme des hl. Josef in den Himmel; 2. sechs Gruppen adorierender Engel; 3.—8. an den Mauerpfeilern sechs von je zwei großen Engeln gehaltene Medaillons in Lorbeerkränzen, mit monochrom grau in grau gemalten Darstellungen aus dem Leben des hl. Josef. Unter dem Musikchore: 9. Thomas Pachmann verwundet sich beim Fällen der heiligen Eiche; 10. Alexander Schinagl setzt 1642 das Vesperbild in sie ein; 11. Engelsprozessionen 1659 bei dem Gnadenbilde (Fig. 101). Im Querschiffe rechts: 12. Maria als Tochter des himmlischen Vaters von der Erbsünde bewahrt. Im Querschiffe links: 13. Maria als Mutter des Sohnes Gottes von diesem in den Himmel aufgenommen; in der Kuppel: 14. als Braut des hl. Geistes im Himmel gekrönt. Rings um die Kuppel in den Feldern: 15.—22. Verkündigung, Heimsuchung, Geburt Christi, Simeon und Anna im Tempel, Beschneidung, Darstellung im Tempel, Flucht nach Ägypten, der zwölfjährige Jesus im Tempel. In den vier Zwickeln der Kuppel: 23.—26. die vier Evangelisten mit ihren Attributen. Im Chore über dem Hochaltare: 27. der Sieg des Kreuzes Christi. Seitlich: Durchblicke mit schwebenden Putten. Über den Wandpfeilern: Je zwei Engel mit dem Schweiß- tuche beziehungsweise dem Rocke Christi.

Fig. 101.

Anbau.

Anbau: Nördlich vom Chore; enthält den Umgang (mit reichem Stuckbandornament an der unregelmäßigen Decke), der sich um den Gnadenaltar herumzieht und den Stiegenaufgang zur Schatzkammer, ferner diese und unter ihr die Sakristei. Letztere rechteckig, von O. nach W. gerichtet, mit drei rechteckigen Fenstern in Segmentbogennischen im N. und einem im W. Die Decke, Tonne, mit stark ein-



Fig. 102 Maria-Taferl, Opferung Isaaks von J. G. Dorfmeister (S. 104)